

Jahresbericht 2025 – Außensprechstunde Castrop-Rauxel

Katholische Schwangerschaftsberatung – SkF Hörde e.V.

1. Das Angebot

Die wöchentliche Außensprechstunde der katholischen Schwangerschaftsberatung des SkF Hörde e.V. wurde auch im Jahr 2025 in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des Caritasverbands Castrop-Rauxel durchgeführt. Seit 2016 hat sich die Präsenz des Angebots im Stadtgebiet etabliert und ist fest in der regionalen Versorgungslandschaft verankert.

Astrid von Arend (Hebamme und B.A. Gesundheit und Sozialraum) führte die Sprechstunde wie gewohnt mittwochs durch. Die Terminvergabe erfolgte weiterhin telefonisch über das Sekretariat in Dortmund.

2. Personelle Besetzung und Vertretungsstruktur

Die personelle Situation blieb weiterhin im Übergang. Durch die planmäßigen quartalsweisen Einsätze von **Franziska Becker** (B.A. Gesundheitspsychologie und Medizinpädagogik) konnte eine verlässliche personelle Ergänzung sichergestellt werden, die zur fachlichen Kontinuität der Außensprechstunde sowie zur Verbesserung der Ausfallsicherheit beitrug.

Die Rückkehr der Kollegin aus der Elternzeit ist zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch unklar. Eine erneute personelle und strukturelle Anpassung wird daher im Verlauf des Jahres 2026 erforderlich sein.

3. Quantitative Kennzahlen 2025

Insgesamt fanden **36 Sprechstunden** statt.

Der Beratungsbedarf blieb hoch, und es ergab sich erneut eine deutliche Arbeitsverdichtung im Verlauf des Jahres. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **115 Beratungsgespräche** durchgeführt.

- **76 Erstkontakte**
 - ca. **39 weitere Folgetermine**
 - **53 Anträge** an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“
 - **2 Bischofsfondsanträge**
-

4. Thematische Schwerpunkte und Entwicklungen

Der größte Anteil der Beratungsarbeit entfiel 2025 weiterhin auf die **zunehmende subjektive und objektive Belastungssituation** der Ratsuchenden, denen durch die **finanzielle Unterstützung** durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ begegnet werden konnte.

Beratungsinhalte waren:

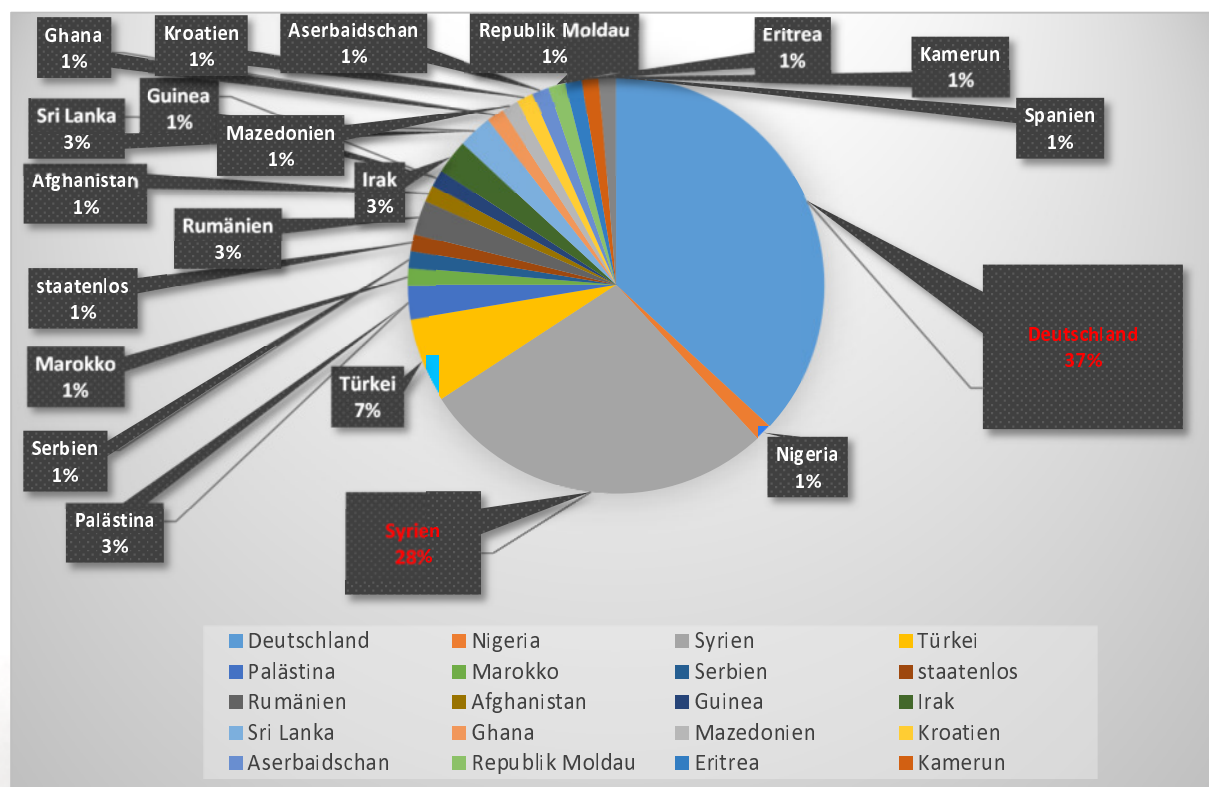
- steigende Lebenshaltungskosten
- höhere Energiekosten
- Wohnraummangel
- Kita-Platz-Knappheit
- Allg. „finanzielle Notlage“ und **verstärkt** Unsicherheit bei Personen mit eigentlich stabilem Einkommen. Selbst Klientinnen aus mittleren Einkommensgruppen äußerten das Gefühl, Unterstützung zu benötigen, wurden aber aufgrund der Einkommensgrenzen abgewiesen. Dies führte zu erhöhter Frustration und Erklärungsaufwand.

Im Beratungsalltag zeigte sich 2025 zunehmend, dass Klientinnen häufig nicht alle erforderlichen Unterlagen zum Ersttermin mitbringen konnten. Dies machte zeitnahe Folgetermine erforderlich, um Beratungsprozesse abschließen zu können.

Um auf diesen Bedarf fachlich angemessen reagieren zu können, wurde die Terminstruktur zum Jahresbeginn 2025 angepasst. Statt vier Erstterminen pro Sprechstunde wurden bewusst drei feste Ersttermine eingeplant, um flexibel kurzfristige Zweittermine anbieten zu können (siehe auch Absatz 8).

Auf diese Weise konnte eine kontinuierliche Begleitung sichergestellt und die Beratungsqualität trotz hoher Nachfrage stabil gehalten werden.

5. Herkunftsländer und Sprachen



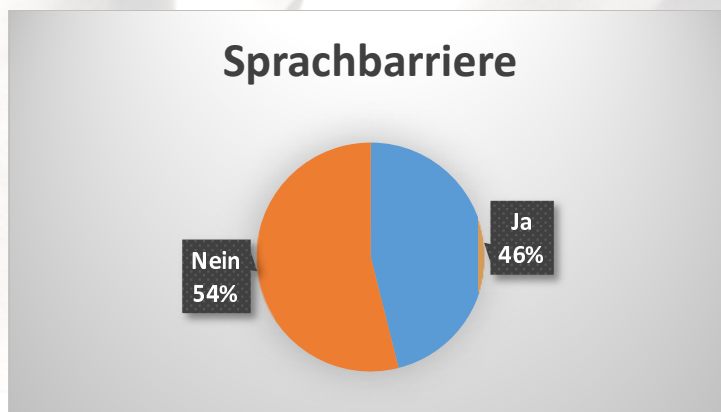
Die Mehrzahl der Klientinnen kam auch 2025 aus:

- **Deutschland**
- **Syrien**

sowie kleineren Anteilen aus vielen weiteren Herkunftsländern.

Eine zentrale Herausforderung blieb die **Sprachbarriere**:

- in ca. **50 %** der Gespräche war Übersetzung notwendig
- dies führte zu zeitlichem Mehraufwand
- und zu wiederholten Terminen, da Unterlagen fehlten oder Missverständnisse auftraten



6. Besondere Rahmenbedingungen im Stadtgebiet Castrop-Rauxel

6.1 Schließung der gynäkologischen und geburtshilflichen Abteilung

Eine wesentliche Besonderheit im Jahr 2025 war die **Schließung der gynäkologischen und geburtshilflichen Station des St.-Rochus-Krankenhauses**.

Dies führte zu:

- vermehrten Anfragen zu Versorgungswegen
- Unsicherheit in der Frühschwangerschaft
- höherem Aufklärungsbedarf bzgl. Themen, die sonst in der Elternschule der Klinik behandelt wurden
- Fragen zu alternativen Geburtskliniken in Bochum, Dortmund und Herne

Diese Veränderung wurde als starke Belastung für die Ratsuchenden wahrgenommen und beeinflusste deutlich die Beratungsinhalte.

6.2 Zuständigkeitsstruktur der Schwangerschaftsberatung

Ein wiederkehrendes Problem ist, dass die **Außensprechstunde nicht alle Anfragen aus dem Stadtgebiet Castrop-Rauxel abdecken kann**. Bei Kapazitätsengpässen konnte auf weitere Schwangerschaftsberatungsstellen mit Zuständigkeit Kreis Recklinghausen verwiesen werden:

- die Beratungsstelle in **Herne**,
- die Beratungsstelle in **Recklinghausen**.

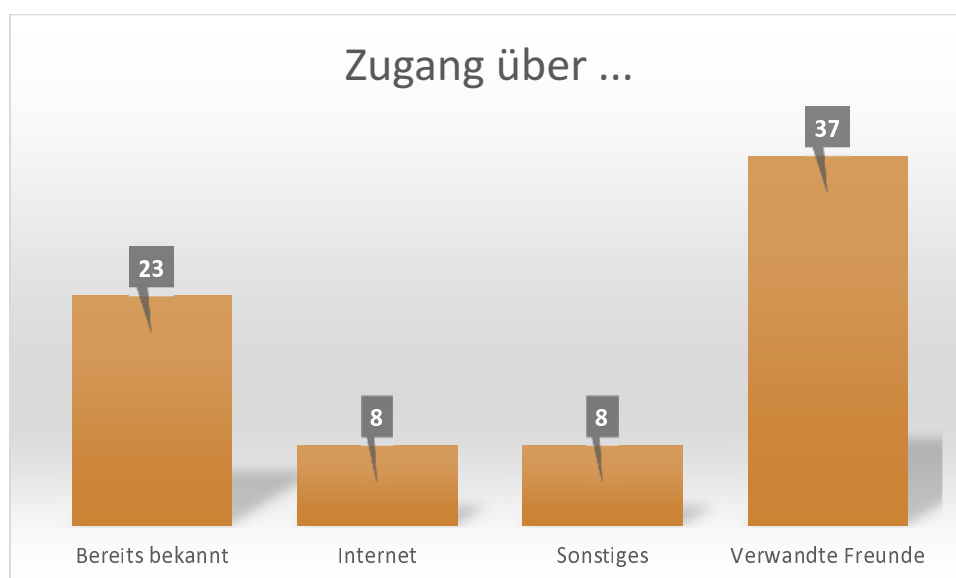
Diese Weiterleitungen sind nötig, um die Versorgung zu gewährleisten, erzeugen aber bei Klientinnen teilweise Unsicherheit oder Frustration.

6.3 Kontaktaufnahme: Auffälligkeit bei postalischen Anfragen

2025 zeigte sich zudem ein neues spezifisches Muster:

- Es trafen vermehrt **postalische Erstanfragen** ein.
- Nach postalischer Rückmeldung der Beratungsstelle erfolgte teilweise **keine Reaktion**.
- Mehrfache Kontaktversuche blieben ohne Antwort.

Der Grund hierfür ist unklar; vermutet werden Sprachbarrieren, soziale Hemmschwellen oder die Erwartung einer möglichen Abwicklung ohne persönlichen Kontakt.



Auch im digitalen Zeitalter bleibt die persönliche Weiterempfehlung der zentrale Zugangsweg zur Beratung. Die meisten Klientinnen erfahren über Freunde, Verwandte oder aus früheren eigenen Beratungskontakten von dem Angebot und nehmen dieses erneut in Anspruch.

7. Netzwerk- und Gremienarbeit

7.1 Netzwerk Frühe Hilfen

Die Zusammenarbeit funktionierte weiterhin sehr gut. Das Angebot der kath. Schwangerschaftsberatung wird dort frühzeitig eingebunden und über Bedarfe informiert. Die Fallweiterleitung zur Schwangerschaftsberatung läuft zuverlässig.

7.2 Arbeitskreis Schwangerschaftsberatung Kreis Recklinghausen

Der Arbeitskreis wurde 2024 neu implementiert und fand **2025 erstmals regulär statt**.

Aktuell entstehen neue Abläufe und Abstimmungswege, die sich noch einspielen.

8. Organisation und Arbeitsabläufe

Die Büro- und Raumsituation war 2025 gesichert, die Durchführung der Außensprechstunde ist räumlich weiterhin zuverlässig sichergestellt.

Ein organisatorischer Schwerpunkt war die **Terminstruktur**:

- 2024 waren regelmäßig **vier Ersttermine** geplant.
- 2025 wurden **drei Ersttermine pro Woche** vergeben.
- Hintergrund: gesteigerter Bedarf an kurzfristigen Zweitterminen bei fehlenden Unterlagen

Für 2026 wird geprüft, ob **einmal im Monat vier Termine** angeboten werden.

9. Persönliche Einschätzung der Gesamtlage der Klientinnen

Die Gesamtsituation vieler Ratsuchender wird zunehmend herausfordernd:

- gefühlte Armut steigt,
- finanzielle Nöte auch bei mittlerem Einkommen,
- Unsicherheit durch Klinikschließung,
- Engpässe im Wohn- und Kita-Bereich,
- hohe psychische Belastung in frühen Schwangerschaftsphasen.

Hier besteht 2026 ein erhöhter Bedarf an psychosozialer Stabilisierung und niedrigschwelliger Unterstützung.

10. Ausblick auf 2026

Für das kommende Jahr liegen die Schwerpunkte auf:

1. Wertschätzender und lösungsorientierter Beratung rund um Schwangerschaft und Geburt
2. **Stabilisierung der personellen Besetzung**
3. Prüfung einer **Erhöhung der Terminanzahl** pro Monat
4. Weiterführung der guten Zusammenarbeit im **Netzwerk Frühe Hilfen**
5. Aktive Mitgestaltung der neuen Abläufe im **AK-Schwangerschaftsberatung** des Kreises Recklinghausen
6. Unterstützung der Ratsuchenden bei der **Neuorientierung nach der Klinikschließung**

Das Angebot ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Versorgungslage im Stadtgebiet.

11. Trägerinformationen

Kath. Schwangerschaftsberatung des SkF Hörde e.V.
Propsteihof 10
44137 Dortmund

Tel.: 0231 – 1848220

www.schwangerschaftsberatung@skf-hoerde.de
www.schwangerschaftsberatung-castrop-rauxel.de

...und außerdem noch:

Ein herzlicher Dank gilt allen, die die Außensprechstunde 2025 unterstützt und mitgetragen haben:

- den Kolleg:innen der Caritas-Erziehungsberatungsstelle, die flexibel Räume und organisatorische Unterstützung bereitgestellt haben.
- den Netzwerkpartner:innen, die Schwangere und Familien verlässlich an uns weitergeleitet haben.



**Mit Mut, Offenheit und guter Zusammenarbeit gehen wir
gemeinsam in ein neues Jahr – auf 2026!**